

## Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1864 ist erschienen. Nach den ausführlichen Nachweisungen in demselben betrug am 31. Dezember 1864:

Die Gesamtzahl der Versicherten 7452 Personen mit fl. 14,054,412. Versich.-Cap.

Der reine Zuwachs nach Abzug der Sterbefälle und sonstiger Löschungen

845 Personen mit fl. 1,884,335. Versich.-Cap.

Sterbefälle kamen im Jahre 1864 vor: 65 Personen mit fl. 122,983. Versich.-Cap.

Der Bankfonds stieg von fl. 1,698,791. auf fl. 2,135,566.

Die Ueberschüsse zur Vertheilung an die Versicherten

stiegen von fl. 414,426. auf fl. 478,696.

Die Verwaltungskosten betragen pro 1864 nur  $4\frac{1}{10}\%$  der Jahres-Einnahme.

Der Jahres-Gewinn pro 1864 beträgt fl. 131,322. 47. und entspricht einer Dividende von

**33 Prozent** der Jahresprämie.

Die gegenwärtig zur Vertheilung kommende Dividende beträgt **43 Prozent** der Jahres-Prämie. Einlauf neuer Anträge vom 1. Jan. bis Ende April d. J. 503 mit fl. 1,067,000. Versich.-Cap.

Indem wir zur weiteren Beteiligung bei dieser auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden und in stetigem Wachsthum begriffenen Anstalt einladen, fügen wir bei, daß diejenigen, welche bis zum 30. Juni aufgenommen werden, noch an der Dividende des laufenden Jahres Anteil erhalten.

Der Rechenschafts-Bericht selbst kann von den Banktheilhabern und Allen, welche sich für die Anstalt interessiren, sowohl durch das Bank-Bureau als die unterzeichneten Agenten unentgeldlich bezogen werden.

Der Agent für den Bezirk Backnang: Oberamts-Wundarzt Leopold.

Murrhardt: Ferd. Nägele.

Winnenden: Stadtacisier Westermayer.

**Die Feuerversicherungs-Anstalt  
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank  
empfiehlt sich den Herren Oekonomen zur Versicherung von Mobilien, Vieh, Früchten,  
Futter und Oekonomie-Geräthen gegen billige und feste Prämien.**

Zur Aufnahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunfts-  
ertheilung ist gerne bereit

Reichenberg, 16. Mai 1865.

Bezirk's-Agent  
**Schultheiß Dietter.**

22 B a c n a n g.

### Arbeiter-Gesuch.

Mehrere tüchtige Maurer und Stein-  
hauser finden gegen guten Lohn dauernde  
Beschäftigung.

Auch wird ein kräftiger junger Mensch in  
die Lehre aufgenommen.

Den 14. Mai 1865.

Maurer und Steinhauer Weigle.

12 G r o ß a s p a c h.

### Oberamts Backnang.

### Guts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen,  
sein in bestem Zustande befind-  
liches Haus mit 2 Wohnungen,  
Schmid-Werkstatt, 2 Feuer und vollständigem  
Handwerkszeug, 2 Keller, Back- und Waschhaus,  
1 Vieh- und 2 Schweinställe, Küchengarten beim  
Haus, großen Anteil an einer Scheuer, zu ver-  
flüchten.

kaufen oder zu verpachten. Das Anwesen wäre  
auch für einen Seisenfieder oder Küfer geeignet.  
Die Bedingungen werden billig gestellt.

M. Goganner, Schmid.

22 B a c n a n g.

Mehrere Wagen guten Dung hat zu ver-  
kaufen

Vinzen.

K l e i n a s p a c h.

Hohen und dreiblättrigen Kleesamen und  
Espersamen bester Qualität hat noch vorrätig

Friedrich Schmid.

B a c n a n g, 16. Mai. Bei dem gestrigen Ge-  
witter wurde Christian Kugler und seine Ehefrau von  
Siebenklein in der Nähe ihrer Wohnung unter einem  
Baum, unter welchem sie Schutz gesucht hatten, vom Blitz  
getroffen und augenblicklich getötet. Eine dritte Person,  
die Ehefrau des Schusters Elser von Siebenklein wurde  
vom gleichen Blitzstrahl getroffen, und liegt an ihrer Ver-  
lezung wie es scheintrettungslos darnieder. — Eine neue  
Warnung, bei einem Gewitter sich nicht unter Bäume zu

flüchten.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

# Murrthal-Böse.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

1865.

Samstag den 20. Mai

Nr. 59.

### Amtliche- und Privat-Hbekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Backnang.

### Gläubiger vorladung in Gantschen.

In nachgenannten Gantschen wird die Schulden-  
Liquidation und die geleglich damit verbundenen weiteren  
Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und  
Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absconde-  
nten vorgeladen werden, um ent-  
sprechendberechtigten durch vorgeladen werden, um ent-  
weder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu  
erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand  
obwalte, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage  
der Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen durch schriftli-  
chen Rezess in dem einen wie in dem andern Falle unter  
Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst  
sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.  
Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre  
Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind,  
an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der  
Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden  
Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie  
hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung  
des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung  
des Gütersiegels der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse  
beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird  
nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden  
Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen  
durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Be-  
friedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht  
hinkreicht. Den übrigen Gläubigern lautet die gesetzliche  
15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in  
dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liqui-  
dationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquida-  
tion an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation  
vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer  
Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein  
höheres Angebot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit  
nachweist.

Christian Gabel, Deconom in Walden-  
weiler, Montag den 3. Juli 1865, Vor-  
mittags 9 Uhr, zu Sechselfberg. Aus-  
schlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.

Den 18. Mai 1865.

Röml. Oberamtsgericht.

F o r s t a m t R e i c h e n b e r g .

Revier Reichenberg.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 26., Samstag den 27., Montag  
tag den 29. und Dienstag  
den 30. d. Mts. aus dem Staatswalde Wolfs-  
klinge:

9 Klafter buchene Scheiter,  
39 Klafter ditto Brügel,  
68 Klafter ditto Anbruch,  
2 Klafter erlene Brügel,  
12 Klafter ditto Anbruch,  
4 Klafter aspene Brügel,

17,425 buchene und  
100 erlene Wellen.  
Zusammentun je Morgens 9 Uhr am  
Schiffrainer Parktor.

Den 17. Mai 1865.

Königl. Forstamt.  
v. Besserer.

12 G r a a b.

### Sägmühle-Verkauf.

Aus der Gantsache des  
Jakob Weller, Säg-  
müllers in Graab, wird  
die im Jahr 1864 neu-  
erbauete, am Schönthalbach  
und Staatswald günstig gelegene Sägmühle, mit  
vollständiger Säge-Einrichtung, 1 Rundsäge und  
Wohnung für eine Familie, sammt den dabei  
liegenden Gütern:

$\frac{2}{3}$  Mrg. 18,5 Rth. Areal und Hofraum,  
29,0 Rth. Gedung,

$\frac{1}{3}$  Mrg. 27,0 Rth. Wiesen und Waide,

$\frac{1}{3}$  Mrg. 27,1 Rth. Wiesen,

$\frac{2}{3}$  Mrg. 11,4 Rth. See,  
gemeinderäthlich taxirt zu 3,015 fl. und bis jetzt  
angekauft zu 1,500 fl. am

Donnerstag den 1. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathaus zu Graab zum zweiten- und  
letztemal im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Den 11. Mai 1865.

R. Amts-Notariat Murrhardt.  
Trautwein.

M u r r h a r d t .

### Guts-Verkauf.

Das Hofgut des Bauern  
Karl Kübler in Boder-  
murrhärle, bestehend in:

Einem geräumigen Wohnhaus mit Keller,  
Einer großen Scheuer dabei,  
Einem Wasch- und Backhaus,

2 Mrg. 29,1 Rth. Gärten,

21 Mrg. 23,4 Rth. Ackerfeld,

20 $\frac{3}{4}$  Mrg. 31,5 Rth. Wiesen,

26 $\frac{5}{8}$  Mrg. 41,8 Rth. Wald,

alles in gutem Stand, kommt  
am Montag den 29. dieses Monats

Vormittags 11 Uhr  
zum zweiten- und letztemal in öffentlichen  
Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber aufs hiesige  
Rathaus eingeladen werden.

Den 17. Mai 1865.

Rathsschreiberei.

32

### Ba d n a n g. Güter-Verkauf.

Dem Bauern Gottlieb Diller  
dahier wird am  
Mittwoch den 31. Mai d. J.  
Vormittags 10 Uhr  
auf dem hiesigen Rathaus im Executionsweg  
wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

A c k e r:

$1\frac{1}{8}$  Mrg. 7,8 Rth. im Nienauerweg, neben  
Seiler Dunz und D. Bollinger, Anschlag 375 fl.;  
wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen  
werden, daß ein weiterer öffentlicher  
Aufstreich nicht stattfindet.

Am 10. Mai 1865.

Gemeinderath.  
Vorstand  
Schmücke.

### Wüstenroth. Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der hiesigen Jagd,  
welche sich nach Abzug der Staats-  
waldungen auf 3212 Morgen Feld  
und Wald erstreckt, findet  
am Mittwoch den 7. Juni d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem hiesigen Rathause Statt und währt  
die Pachtzeit 3 Jahre pro 1. Juli 1865/68.  
Liebhaber werden hiermit eingeladen.

Schultheißenamt.

### Unterbrüden. Jagd-Verpachtung.

Die Gemeindejagd auf 945 Mor-  
gen Grundfläche wird am  
Mittwoch den 24. d. Mts.  
Mittags 1 Uhr  
auf dem Gemeinderathszimmer auf 3 Jahre  
vom ersten Juli 1865 bis 1868 verpachtet, wozu  
man die Liebhaber einlädt.

Den 18. Mai 1865.

Gemeinderath.

### Rielingshausen. Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde verpachtet auf ihrer Orts-  
Markung 1700 Morgen ihre Jagd auf 3 Jahre  
am 26. d. Mts. Mittags 11 Uhr,  
wozu die Liebhaber auf das Rathaus eingeladen  
werden.

Den 17. Mai 1865.

Schultheißenamt.  
Wilderthum.

### Gr a a b. Jagd-Verpachtung.

Am 1. Juni 1865!  
Nachmittags 1 Uhr  
wird die Jagd auf hiesiger Markung  
auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Den 13. Mai 1865.

Schultheißenamt.

22

### Schöselberg. Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde-Jagd auf  
circa 2150 Morgen wird am  
Freitag den 26. d. Mts.  
Vormittags 9 Uhr  
auf die weiteren 3 Jahre 1. Juli 1865 bis  
dahin 1868 verpachtet, wozu die Liebhaber auf  
das Rathszimmer in Schöselberg eingeladen werden.

Den 15. Mai 1865.

Gemeinderath:  
Vorstand Memminger.

22

### Oppenweiler.

### Eichenstammholz- und Brennholz- Verkauf.



Untersichtiges Rentamt  
verkauft aus dem gutsherr-  
lichen Obern Heiligenwald  
nächst der Steinbacher Kelter im öffentlichen  
Aufstreich gegen Baarzahlung  
am Montag den 22. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr:

9 Klafter eichene Schälprügel und Scheiter,  
5 große eichene Hackblöcke,  
20 stärkere Eichenstämmen von 6 bis 28 Zoll  
Durchmesser, 12 bis 27 Fuß Länge,  
mit einem Kubikgehalt von 8 bis 129  
Kubikfuß,

1 Tanne, 42 Fuß lang, 8 Zoll Durchmesser.  
Zusammenkunst im Walde selbst Vormittags  
9 Uhr auf der neuen Planie. Abfuhrwege sehr gut.

Am 15. Mai 1865.  
Freiherrl. v. Sturmseider'scher Rentamt.  
M a i e r.

### Joh. Leuz, Schieferdeckermeister,

Stuttgart, Blumenstraße Nr. 16,  
empfiehlt sich den geehrten Baubehörden und  
einem baulustigen Publikum in Schieferbedeckungen mit Schiefern bester Sorte um den  
Preis von 9 Kreuzern per Quadratfuß  
bei langjähriger Garantie.

Obiger Preis ist für alle Orte, wo sich  
eine Eisenbahinstation befindet, bei Orten, welche  
davon entfernt liegen, wird die Beifahr des  
Materials besonders berechnet.

22

### Großaspach.

Oberamts Backnang.

### Guts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen,  
sein in bestem Zustande befind-  
liches Haus mit 2 Wohnungen,  
Schmid-Werkstatt, 2 Feuer und vollständigem  
Handwerkzeug, 2 Keller, Back- und Waschhaus,  
1 Vieh- und 2 Schweinfälle, Küchengarten beim  
Haus, großen Anteil an einer Scheuer, zu ver-  
kaufen oder zu verpachten. Das Anwesen wäre  
auch für einen Seifenfieder oder Küfer geeignet.  
Die Bedingungen werden billig gestellt.

M. Goganz, Schmid.

22

### Ba d n a n g. Logis zu vermieten.

Den zweiten Stock mit 5 Zimmern und  
verschiedenen Kammern und Keller in meinem  
Hause vermiete möglich oder bis Jakobi. Auch  
ein Zimmer im dritten Stock mit oder ohne  
Möbel.

In der Todtengasse eine Wohnung im vier-  
ten Stock. Johs. Springer.

### Ba d n a n g.

Saathansamen, Wicken, Gras-  
samen, Ackerbohnen, Stroh- und See-  
grasböden, alle Sorten fertige Meh-,  
Frucht- und Lohsjäke, Packtuch und  
Strohfaßzeug empfiehlt C. Weismann.

### Göppingen.

Corsettweber-Gesell.  
In unseren Fabriken hier und in  
Schorndorf finden 60 Corsett-  
weber bei sehr gutem Lohn dauernde  
Beschäftigung.

### D. Rosenthal & Cie.

Rosenbalsam  
von Professor Dr. Chaussiers seit ungefähr  
20 Jahren rühmlich bekannt und bewährt.  
In Dosen à 27 kr. zu beziehen durch

Louis Vogt in Backnang.

### A t t e s t.

Mit Vergnügen bescheinige ich hiermit,  
dass der mir zur ärztlichen Begutachtung  
überandte Rosenbalsam keine schädlichen  
Stoffe enthält, sondern seiner eigenthüm-  
lichen Mischung aus beruhigenden und  
belebenden Ingredienzen bedeutende Heil-  
kraft enthält und für den Gebrauch von  
entzündlichen Anschwellungen, Eiterungen,  
Absessen, Geschwüren und eiternden Wun-  
den bestens empfohlen werden kann.

Ludmachersen, den 1. October 1869.

Dr. med. Heuer.

### Zahn-Erhaltungs Tinktur

durch Beseitigung der Caries,  $\frac{1}{4}$  à 30 kr. $\frac{1}{2}$  à 18 kr. empfiehlt

Stuttgart. Nicolaus Backé.

Backnang bei Albert Müller.

### Ba d n a n g.

### Lehrlings-Gesell.

Einen jungen kräftigen Menschen, welcher  
die Notgerberei erlernen will, nimmt in die  
Lehre unter billigen Bedingungen; wer? sagt  
die Redaktion.

### Wichtig für Brustleidende.

Der wegen seinen vortrefflichen Eigenschaften  
schnell und sicher wirkende  
weiße Krauter-Brust-Syrup,  
welcher von dem Königl. bayerischen Staats-  
ministerium zum freien Verkauf gestattet, ein  
Mittel ist, welches noch nie ohne das befrie-  
digste Resultat in Anwendung gebracht wurde,  
und sich namentlich bei veralteten Husten,  
Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden,  
Beschleimung der Lungen, ja selbst bei  
Krampf und Keuchhusten vortrefflich bewährt  
hat. — Dieses Mittel befördert den zähnen  
stöckenden Schleim, mildert sofort den Reiz im  
Schloßpfe und belebt in kurzer Zeit jeden  
noch so heftigen Husten und das Blutspeien.

Darüber, dass mein Fabrikat eine bessere  
Qualität bei gleicher Quantität und niedrigerem  
Preise, als das meiner Concurrenten ist, unter-  
weise ich mich einer jeden sanitätspolizeilichen  
Prüfung und bitte daher, um sich vor Betrug  
zu bewahren, beim Ankauf genau auf Siegel  
und Etiquets zu achten.

J. W. Bockius in Otterberg,  
Erfinder und alleiniger Fabrikant des ächten  
weißen Krauter-Brust-Syrups.

Dieser überall als das beste Kinderungsmittel  
anerkannte weiße Krauter-Brust-Syru p  
ist nur allein ächt zu haben  
in Backnang bei W. Henninger.

### Schwanen-Garten.

Unterzeichneter empfiehlt  
seine Garten-Wirtschaft  
und Kugelbahn bei vor-  
züglichem Lagerbier, zu 10 kr. die Maas,  
und verschiedenen kalten Speisen, bei aufmerksamer  
Bedienung hiermit bestens.

Scheytt z. Schwanen.

Nächsten Sonntag und am  
Himmelfahrtstag  
Bregeln-Bocktag  
Gottlieb Rode.

Bäumlersfeld bei Mainhardt.

Schafe feil.  
21 Stücke, zweijährig, wegen  
Mangel an einem Hirten, um billi-  
gen Preis.  
Den 7. Mai 1865.

E. Schwend, Gutsbesitzer.

Limburger Backsteinäse,  
besonders feine, fette und reise Waare, empfiehlt  
ergebenst Wilhelm Henninger, Conditor  
neben der Post.

Neuschönthal.  
Nächsten Montag den 22. d. J.  
wird in hiesiger Delmühle Maggamen  
geschlagen.

Den so berühmten und bewährten approbierten  
weißen

## Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau  
empfiehlt die Niederlage von Louis Vogt in Backnang.

A t t e s t.

Endesfertigter gibt hiermit der leidenden Menschheit fund, daß er den G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup in sehr vielen Krankheiten der Respirationsorgane, wie veralteten Lungenkatarrhen, Heiserkeit &c. mit dem besten Erfolge angewendet habe.

Kamenitz a./o. Linde in Böhmen, im August 1863.

Dr. Novak, Stadphysikus.

W a r n u n g. Vor Verfälschungen und schlechten Nachforschungen des allein ächten weissen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau, welche a tout prix ausgetragen werden, wird aufs Dringendste gewarnt.

23 S u l z b a c h a. d. Murr.

### Schnittwaaren-Empfehlung.

Stets vorrätig und in größerer Auswahl sind zu haben: Bretter von 18 bis 40 kr. per Stück, Böden, Seiten, Latten und Rahmenstangen und empfiehle solche zu gesälliger Abnahme.

Den 13. Mai 1865.

M. Schwarz.

G r u m b a c h = sogenannte Harzermühle.

22 M ü r r h a r d t.

### A n z e i g e.

Bei Jäger Barreuth er ist fortwährend Kernen und Gerste zu haben.

B a c k n a n g.

**Neue Bettfedern und Flaum**  
empfiehlt Albert Müller.

B a c k n a n g.

**M a s t o c h s e n f l e i s c h**  
empfiehlt von heute an Wezger Sorg.

B a c k n a n g.

Ein Zimmer für eine Person hat zu vermieten Schlosser Sorg.

12 H e u t e n s b a c h.

### A r b e i t e r - G e s u c h.

Ein Schreiner geselle findet dauernde Arbeit bei Georg Weller.

† In ihrer 146. Sitzung der Kammer der Abgeordneten beschloß dieselbe ohne Debatte mit 69 gegen 4 Stimmen: die Regierung um Abhaffung der Bürgelstrafe zu bitten.

Ebenso hat die Kammer in derselben Sitzung beschlossen: die Regierung zu bitten, sobald als möglich, jedenfalls bei dem nächstmöglichen Zusammentritt der Stände einen Gesetzes-Entwurf vorzulegen, wodurch die Kreisregierungen aufgehoben werden.

S t u t t g a r t, 16. Mai. Obwohl sich die Staaten allenthalben vollkommen erholt haben und der Stand der Felder ein vorzüllicher genannt werden kann, macht sich auf der gestrigen Landesproduktionsbörse kein Sinken der Preise bemerklich, vielmehr sind bei nicht sehr lebhaftem Verkehr die nämlichen Preise, wie vor acht Tagen, von sämtlichen Fruchtgattungen und beim Mehl zu notiren.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.  
Hiezu die Samstags-Unterhaltungsbeilage.

1 fl. à 1 fl. 45 fr.  
1/2 " à 54 fr.

1 fl. à 1 fl. 45 fr.  
1/2 " à 54 fr.

# Beilage zum Murrthal-Boten Nr. 59.

Samstag den 20. Mai 1865.

### Schillerfeier.

B a c n a n g, 18. Mai. Am letzten Sonntag feierte Backnang ein sehr seltes Fest: es galt dem Gedächtniß Schillers und seines Todesstages (9. Mai 1805). In einigen Städten Württembergs, besonders aber in Stuttgart, wird dieser Tag seit langen Jahren — wenn wir nicht irre, seit Gründung der Liederkränze — zugleich als ein Frühlingsfest unter dem Namen der "Schillerfeier" regelmäßig begangen. Backnang hatte auch einmal eine Schillerfeier vor nahezu 30 Jahren, als es sich darum handelte, mitzuwirken zu Gründung eines Denkmals für den großen Landsmann in seiner Geburtsstadt Markbach. Seit jener Zeit hatten wir keine ähnliche Feier hier; denn auch bei dem hundertjährigen Jubiläum seiner Geburt hat sich unsere Stadt nicht, oder nur sehr wenig beteiligt. Deshalb freuen wir uns, daß wieder einmal Veranlassung gegeben wurde, den großen Dichter und Denker, den Lehrer seines Volkes zu feiern, und — von gemeiner Alltäglichkeit uns los reissend — uns zu erwärmen und zu erheben an den tiefen Gedanken und köstlichen Lehren, die er seinem Volke hinterlassen.

Das Fest selbst können wir als ein wirklich gelungenes bezeichnen. Und daß es dies werde, war bei dem harmonischen, hingebenden Zusammenwirken der verschiedensten Kräfte zu erwarten. Leben dem musikalischen Theil der Feier, zu dessen Ausführung sich ein Damengor und die Jägerjäge Musik mit den hiesigen Singgesellschaften, dem Liederkranz und dem Murrbund, vereinigt hatten, fehlte nicht der Prolog zum Feste, die Festrede \*) und Declamation eines Schiller'schen Gedichtes. Auch die ganze äußere Anordnung, die Ausstattung der mit Fahnen und Draperien geschmückten Tribüne, aus deren Mitte von hohem Postamente eine prächtige, Lorbeerbekränzte Büste Schillers niederschaut, war eine des Tages würdige. Die ganze Feier aber schien bei allen Theilnehmern den Wunsch rege zu machen, daß sich dieselbe nun jährlich wiederholen möchte. Indem wir diesem Wunsche hier öffentlich Ausdruck geben, wollen wir als eines Beweises der großen Theilnahme noch des schönen Ertrags der Eintrittsgelder erwähnen, die nach Abzug der Kosten den Abgebrannten in Unterbrüden und Bartholomä zuschießen sollen. —

\*) Prolog und Festrede folgen unten.

### Prolog

von Carl Schönhardt.

Der Frühling kam; wie herrlich sich ergossen Das kräft'ge Blau durch die bewegte Welt! Da rauscht's vom Berg, da ward das Thal eröffnet. Dem Lebenshauch, der tausend Keime schwelt. Nun sinkt der Tag! die Dämmerung kommt geflossen, Von sanften Sternen ist die Nacht erhell't, Und wieder durch der Schöpfung heil'ge Hallen Tönt wunderbar das Lied der Nachtigallen. Welch tiefe Rührung wird bei diesen Tönen, Welch mächt'ger Drang in unsrer Brust erregt, Das uns ein Vorgefühl des höchsten Schönen Hinan zu ewigen Gefilden trägt? Und nun gemahnet uns ein treu Gewöhnen: Des Dichters Heimgang hat uns nun bewegt. Da steht sein Bild! und an den theuren Zügen Hängt jedes Aug' mit Wehmuth und Vergnügen. Du heil'ges Haupt! das wir voll Ehrfurcht schauen, Das wir mit frischem Lorbeer heut geschmückt. Du unentwöhnt' Stern! auf deren Brauen Ihr Siegel die Unendlichkeit gedrückt.

Erhabener! o sieh den Kranz der Frauen, Der Männer Kreis vor deinem Geist gebückt: Ein sichtbar Zeichen ist dies Fest begründet, Welch einen Inhalt uns dein Name findet!

Denn nicht ein selbstgesälliges Behagen, Kein müßiges Ergehen ist gemeint; Ein jeder möge sich im Stillen fragen, Warum er hier vor solchem Bild erscheint. Kein Götzendienst wird hier zur Schau getragen, Kein leer Idol bewundert und beweint. Wir kommen um der Menschheit höchste Güter: Hier ist der Tempel, hier des Tempels Hüter!

O heil'ge Freiheit! der sein Flammenmund Ein gottheitgeister hohes Lied gehungen; O Wahrheit, keinem einzelnen Wesen fund! Nach der hein Geist so sehnsvoll gerungen; Und du, o Liebel! deren reinem Bund Sein unbekleidet Saientpiel erklingen — Weltbildend herrlich schaffende Gewalten, Euch möchten wir erwerben und erhalten!

— Wenn in dem Kampfe des verwornten Lebens Nur Wunden das getäuschte Herz empfängt, Der ungeldige Menschengeist vergebens Gewaltig ringend auf zum Lichte drängt, Wenn an den Adlerslug des kühnen Strebens Die Erde sich mit Bleigewichten hängt, — Dann flüchten wir, den Zwiespalt zu versöhnen, Entgegnd, schmerzvoll in das Reich des Schönen.

Denn ach! wo ist Befriedigung zu finden Im ungewissen Schwanken dieser Zeit? Die Kräfte, die sich feindlich hässen, schwinden Fruchtlos dahin, und keine That gedeih't! Im engsten Kreis ist nicht das Glück zu binden: Um's arme Dasein kämpft der Mensch den Streit — Und auf des Lebens Markt, den Viele preisen, Herrscht jetzt das Gold, wie ehedem das Eisen.

Ein Thor erscheint, wer nicht nach Golde trachtet, Wer sich der reinen Regung nicht entwöhnt. Das Hohe wird, das Herrliche verachtet, Das Ideal vom Rosen frisch verhöhnt, Dem Mammon werden Opfer nur geschlägtet, Der Streit des Herzens bleibt unverhöhnt; Und in dem Chaos heuchlerischer Mächte Siegt der Verstand und triumphiert das Schlechte.

Und doch — in dieser trostlos traur'gen Dede Nicht zu verzagen ist uns hei'ge Pflicht. Das uns die Welt den Funken nicht erlöste, Für den wir stehen göttlichem Gericht — Erhebet euch! zeigt ihr, daß sie erröthe, Im Spiegel ihr verdumpftes Angesicht, Und schaaret euch um unsre Dichterale für's Recht, für's ew'ge Recht der Ideale!

Um dieses Denkmal hier! wir wurden's inne: Er ist der Unsre, wie kein Anderer war. Das Wesen unsres Volks im tieffsten Sinne, In diesem Manne ward es offenbar. So schritt er uns zur klaren Bergeslinne Durch Wolken vor, gewaltig wie ein Thor — Nun kommen wir, die müderungen Seelen In seines Geistes Feuerkraft zu stählen!

Wir seh'n den Dichter mit dem Leben ringen, Der unterdrückte Geist entschicht der Haft; Doch ihm gelingt's sich selber zu bezwingen, Zu mässigen die ungestüme Kraft.

B a c n a n g. Naturalienpreise vom 17. Mai 1865.

| Fruchtgattungen.     | Höchste. | Mittel. | Niedersste. |
|----------------------|----------|---------|-------------|
| 1 Centner Kernen . . | fl. fr.  | fl. fr. | fl. fr.     |
| " Dinkel . .         | 3 44     | 3 37    | 3 28        |
| " Roggen . .         | —        | —       | —           |
| " Gerste . .         | —        | —       | —           |
| " Gemischt . .       | —        | —       | —           |
| " Haber . .          | 3 36     | 3 30    | 3 24        |

H a l l. Naturalienpreise vom 13. Mai 1865.

| Fruchtgattungen.     | Höchste. | Mittel. | Niedersste. |
|----------------------|----------|---------|-------------|
| 1 Centner Kernen . . | 5 24     | 5 11    | 5           |
| " Gemischt . .       | 3 38     | 3 34    | 3 30        |
| " Roggen . .         | 3 27     | 3 21    | 3 18        |
| " Gerste . .         | 3 24     | 3 24    | 3 24        |
| " Haber . .          | 3 32     | 3 28    | 3 24        |
| " Erbsen . .         | —        | —       | —           |

G e i l b r o n n. Naturalienpreise vom 17. Mai 1865.

| Fruchtgattungen.     | Höchste. | Mittel. | Niedersste. |
|----------------------|----------|---------|-------------|
| 1 Centner Weizen . . | —        | —       | —           |
| " Kernen . .         | —        | —       | —           |
| " Korn . .           | 3 18     | 3 18    | 3 18        |
| " Gemischt . .       | —        | —       | —           |
| " Gerste . .         | 3 18     | 3 13    | 3 8         |
| " Dinkel . .         | 3 45     | 3 34    | 3 27        |
| " Haber . .          | 3 36     | 3 23    | 3 12        |

G o l d = C o u r s.

|                               |              |     |
|-------------------------------|--------------|-----|
| Pistolen . . . . .            | 9 fl. 44—45  | fr. |
| Pr. Friedrichs'dor . . . . .  | 9 fl. 56—57  | fr. |
| Rand-Dukaten . . . . .        | 5 fl. 35—36  | fr. |
| 20 Frankenstücke . . . . .    | 9 fl. 28—29  | fr. |
| Holl. 10 fl.-Stücke . . . . . | 9 fl. 49—50  | fr. |
| Engl. Sovereigns . . . . .    | 11 fl. 53—55 | fr. |

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.  
Hiezu die Samstags-Unterhaltungsbeilage.

Nun glüht er rastlos und bewußt, zu dringen  
Zum höchsten Ziel der Kunst, der Wissenschaft,  
Empfindet endlich auf des Daseins Höhe  
Der Freundschaft bildend tief harmonische Nähe.

Nun hebt er uns empor zum Glanz der Sonnen,  
Und ausgeglichen vor den freien Blicken,  
Helleuchtend werden vor uns abgesponnen  
Die Einzellose mit den Weltgeschäften.  
Selbst dem Gewöhnlichen wird abgewonnen  
Ein Glockenlang, die Seele zu erquicken;  
Und wunderbar verwoben im Gedichte  
Erscheint die Fantasie mit der Geschichte.

Und wir erkennen tief: ein edles Streben  
Ist Ruhm und Saat, die späteren Zeiten blüht,  
Und fehren froh zurück in's thätige Leben,  
An Willen stark und reicher im Gemüth.  
Ihn aber seh'n wir mit dem Freunde schweben,  
Und nicht mehr scheint sein Hingang uns verfrüht:  
Denn sie sind Eins! von seinem schönern Bunde  
Ward je der Welt, der staunenden, die Kunde.

Und wie zum Brüderpaar der Dioskuren  
Der Schiffer seinen Blick gerichtet hält,  
So soll dies Zwiegestirn die ew'gen Spuren  
Uns weisen in dem Labyrinth der Welt.  
Und — jüngst geschieden von den iß'chen Fluren  
Hat sich ein Dritter ihrem Bund gesellt —  
Da hör' ich, von den Lüsten hergetragen  
Den Geisterlaut an unsre Herzen schlagen:

Die ihr vernahmt, was wir dereinst gesungen,  
Euch ward es als ein heilig Pfand bestimmt.  
Es ist kein Wahn, und keinem Wahn entsprung'n;  
Es lebt, es ist! der edle Funke glimmt.  
Nur wer nach einem würd'gen Ziel gerungen,  
Ist werth, daß er der Dichtung Wort veriummt.  
So geht denn hin, der Welt den Trost zu geben:  
Das Ideal der Tücht'gen ist das Leben!

### N e d e von Präceptor Föll.

Willkommen, meine Freunde, hier im grünen Garten  
Gottes, willkommen alle, Jungs und Alte, Große und  
Kleine, Männer und Frauen! Willkommen alles Volk  
beim Feite des echten Volksmannes, unseres  
großen Dichters Schiller!

Denn, meine Freunde! für uns auch — und mehr  
als für viele and're — zielt es sich, den Mann zu  
feiern, dem das deutsche Volk so viel verdankt: Ehre und  
Geltung beim Ausland, im Innern große, hohe Gedanken,  
echte, wahre Vaterlandsliebe, edles Streben und reine  
Begeisterung.

Auch für uns vor vielen andern — sage ich —  
uns als Schwaben und Württemberger, auf die vor  
allen unseres großen Landsmannes Glanz und Ruhm im  
ganzen deutschen Vaterlande und weit darüber hinaus,  
wo man sonst kaum von Schwaben, von Württemberg  
wüßte, — zurückstrahlt. Seine Ehre ist unsere Ehre —

Uns vor vielen andern, die wir nicht nur seine  
allbekannte, allgeehrte Geburts- und Vaterstadt Marbach  
unsere Nachbarin nennen, nein, die wir auch seiner Heimat  
vaterseits — dem Dorfe Bittenfeld — nahe genug  
wohnen, um im Besondern seine Landsleute zu heißen.

Uns vor vielen andern, die wir um so mehr ihn  
als der Unsern Einen betrachten, da er, der Sohn der  
Marbacher Bäckerstochter und des ehemaligen Bittenfelder  
Chirurgen als glänzender Stern aus derjenigen Schichte  
der bürgerlichen Gesellschaft sich erhoben, zu der wir ja fast  
alle zählen, und die wir also seines Ruhmes und Glanzes  
vor allen theilhaftig werden.

Ja, meine Freunde, wir als seine Heimathsnachbarn  
sind vor vielen andern auch verpflichtet, unsern großen  
Landsmann — nachdem am letzten Dienstag eben 60 Jahre

seit seinem Tode verflossen sind — heute zu ehren und  
zu feiern, da es im Jahre 1859, als am 10. November  
sein 100jähriger Geburtstag in allen deutschen Gauen,  
ja in der ganzen Welt, wo Deutsche wohnen, so glänzend  
gefeiert worden, bei uns — in der Nachbarstadt —  
leidiger Mißverständnisse und mangelnder Theilnahme  
wegen wohl zu einem Freudenfeuer auf dem Hagenbach,  
aber nicht zu einer würdigen allgemeinen Schillerfeier  
gekommen ist.

So laßt uns denn heute durch ein würdiges Fest  
zugleich das damals Verfaulne, so weit möglich, nachholen  
und dadurch zeigen, daß auch bei uns seitdem vieles besser  
geworden ist!

Zwar, meine Freunde, ist, wie schon angegedeutet  
worden, der 9. Mai (1805) unseres Schillers Todestag  
und die Mai-Schillerfeier also ursprünglich eine Todesfeier  
dieselben. Und auch wir wollen allerdings auch  
seines Todes heute gedenken.

Aber, meine lieben Freunde! nicht trauernd thun  
wir das.

Allerdings hat ihn der Tod jung abgerufen, in den  
Jahren des schönsten Mannesalters, des rüstigsten Schaf-  
fens, der großartigsten Entwürfe, und wir mögen immerhin  
bedauern, daß ihm nicht ein längeres Leben vergönnt  
hat, noch viel Schönes und Großes, ja, wenn es möglich  
gewesen, noch Schöneres und Größeres zu schaffen, als  
er geschaffen hat.

Aber, meine Freunde, er hat auch so genug gethan,  
genug auch für einen außerordentlichen Geist, und er  
lebt jetzt in unserem Andenken fort in voller That- und  
Manneskraft, in einer gewissen nimmer schwindenden gei-  
stigen Jugendfülle, nicht angekränkt von den Schwächen  
des Alters, ein vollkräftiger Dichterheld, ähnlich dem  
altgriechischen Kampfes- und Jugendhelden Achilles.

So ist er denn auch — in seiner Jugendfrische und  
Manneskraft — der Deutschen Lieblingsdichter  
geworden und bis heute geblieben.

Als solchen laßt uns, meine Freunde, ihn noch  
einige Augenblicke näher betrachten!

Wie und warum verdient es unser Schiller,  
der Deutschen Lieblingsdichter zu sein?  
Er ist es wohl zunächst um seiner deutschen  
Ehrlichkeit willen.

Ein Freund der Wahrheit und Ehrlichkeit war  
schon der Knabe. Das Unerträgliche jeglicher Heuchelei  
hauptsächlich zwang den Jüngling, seinem Gönner und  
Dränger, dem Herzog Karl, zu entfliehen und sich mittellos  
den größten Nöthen der Flucht und der Fremde aus-  
zusezen.

Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit atmen, wie  
sein Leben, so alle seine Werke. „Wahrheit gegen Freund  
und Feind“ war auch in diesen sein Wahlspruch, und  
diese schöne Uebereinstimmung zwischen Wort und That  
ist es insbesondere, die uns immer wieder und immer  
mehr zu ihm hinzieht, so oft wir mit ihm in Berührung  
treten.

Es ist ferner die Tiefe und Fülle der Gedanken,  
die Philosophie in Versen, die bei ihm jeden anziehen  
muß, der denken mag, und die Deutschen nennt man ja  
das Volk der Denker.

Es ist die Kraft und Lebensfrische, es ist die  
Wucht und Kernaftigkeit seiner Sprache, die uns  
bei ihm — mehr als bei irgend einem andern Dichter —  
unwillkürlich packt und ergreift.

Es ist die Reinheit und sittliche Größe des  
Inhalts, fern von allem Schmutzigen und Schlüpfrigen,  
von allem Zweideutigen und Anstoßigen, die ihm alsbald  
unsere Zuneigung gewinnt.

Es ist der volle deutsche Manneserst, der  
bei ihm fast in jeder Zeile zur Errscheinung kommt, der  
tieffältige Grundton seines ganzen Wesens.

Es ist sein erhabener, sein idealer Sinn und  
Geist, der den idealen Deutschen ganz ohne weiteres  
anspricht und fesselt.

Es ist insbesondere seine reine deutsche Volks-  
thümlichkeit in jeder Beziehung.

Es ist die überall zu Tage tretende Wahrnehmung,  
wie er mit echt deutschem Fleiß und deutscher Gründlichkeit  
den tiefen Gehalt unseres Volksgeistes in trauriger  
Gedanken und törrige Worte ausgeprägt, wie er  
mit dem Ernst des selbstbewußten Kämpfers seinem  
eigenen tiefphilosophischen Geiste die goldenen Früchte  
seiner Dichtung abgerungen, und nirgends leichter mit  
Worten gelingtelt hat.

Es ist die ganze schöne Art, wie er, der Sohn des  
Volks, unser ganzes Volksleben in seinen Werken verklärt,  
und wie neulich (im Murithalboden No. 52) so trefflich  
und schön gesagt worden: „dem deutschen Geiste den herrlichsten  
Ausdruck verliehen hat, so daß unser Volk in  
ihm sein tiefstes, eigenes Wesen verkörpert anschaut.“

Meine Freunde! es kann nicht meine Absicht sein,  
alles dies jetzt an seinen verschiedenen Werken im Einzelnen  
nachzuweisen. Ich will Sie nur erinnern an das uns  
allen mehr oder weniger bekannte „Lied von der Glocke“,  
das als eine wundervolle geistige Welt im kleinen all  
das Gesagte in jeder Strophe erhalten kann.

Wie schön verklärt und schildert er da das Menschenleben,  
wie wir es kennen, von der Wiege bis zum  
Grabe, ja über das Grab hinaus!

Wie lieblich besingt er das goldene Alter des Kindes:

„Ihm ruhen noch im Zeitschoße  
„Die schwarzen und die heiteren Löse;  
„Der Mutterliebe zarte Sorgen  
„Bewachen seinen goldenen Morgen —  
„Die Jahre fließen pfeilgeschwind.“

Wie treffend zeichnet er den trozigen Knaben, der  
eben in die Regeljahre tritt! mit wie treffend kurzen  
Worten den in der Fremde selbst fremd gewordenen  
Jüngling:

„Vom Mädchen reift sich stolz der Knabe,  
„Er stürmt ins Leben wild hinaus,  
„Durchmischt die Welt am Wanderstabe,  
„Fremd fehlt er heim ins Vaterhaus.“  
Wie lieblich malt er die sitzig aufblühende Jungfrau:  
„Und herrlich in der Jugend Prangen,  
„Wie ein Bild aus Himmelshöh'n,  
„Mit züchtigen, verschämten Wangen  
„Sieht er die Jungfrau vor sich stehn.“

Wie treffend und tiefsinnig schildert er die  
mächtig aufkeimende Liebe, die in jungen Jahren wohl  
jeden einmal besiegelt! wie rührend die Sehnsucht nach  
dieser innigsten und seligsten Jugendempfindung, wenn  
er schließt:

„O daß sie ewig grünen bliebe,  
Die schöne Zeit der jungen Liebe!“

Wie ergreifend würdigt er den Ernst des Ehebundes:

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet,  
„Ob sich das Herz zum Herzen findet!  
„Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang.“

Wie törrig und wahr malt er das Ringen und  
Streben des Hausvaters, den Kampf des täglichen Lebens:

„Der Mann muß hinaus  
„Ins feindliche Leben,  
„Muß wirken und streben,  
„Und pflanzen und schaffen,  
„Erlisten, erraffen,  
„Muß wetten und wagen,  
„Das Glück zu erjagen.“

Wie rührend schön das Walten der deutschen Haus-  
frau, die Sorgen der Mutter:

Die „herrschen weise  
„Im häuslichen Kreise,  
„Und lehret die Mädchen  
„Und webet den Knaben,  
„Und reget ohn' Ende  
„Die fleißigen Hände,  
„Und mehrt den Gewinn,  
„Mit ordnendem Sinn,“

„Und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer  
„Und ruhet nimmer.“

So hat er das ganze Thun und Erleben des Menschen:  
Taufe und Hochzeit, Wiege und Grab, Freud und  
Leid, Saat und Ernte, Wandern und Heimkehr, Leben  
und Sterben — in diesem Einen Liede hat er alles aufs  
herrlichste zusammengefäßt.

Alles, was der Deutsche hochhält, alle deutschen  
Ideale: Die Würde der Frauen und die Kraft des  
Mannes, Gefang und Wein, Liebe und Glaube, Hoffnung  
und Sehnsucht, Treue und Freundschaft, Freiheit und  
Vaterland — alles, was uns heilig und theuer ist, hat  
er hier und anderswo glänzend verherrlicht.

Vor allem andern aber, meine Freunde, — und  
unser Vaterland ist ihm hierin später am nächsten an die  
Seite getreten — vor allem hat er sich zu des deutschen  
Volkes Liebling gemacht durch seine ungestaltete Vater-  
lands- und Freiheitsliebe und seine — ich möchte  
sagen — echt demokratische Gesinnung.

Seine Vaterlandsliebe — ja überall tritt sie bei  
ihm glänzend zu Tage. Sein ganzes Dichten und Streben  
ist nur ein Ausfluß derselben. Das Beste seines Volkes  
war das einzige Ziel seines Ringens und Schaffens.  
Mit Feuer besiegt er in jungen Jahren selbst die engeren  
Heimat:

„Ihr, ihr dort draußen in der Welt,

„Die Räfen eingepackt!

„Auch manchen Mann, auch manchen Held,

„Im Frieden groß und stark im Feld.“

„Gebar das Schwabenland.“

Aus vollem Herzen und in seinem reiferen Alter aber  
strömen seine Worte für's große Ganze:

„An's Vaterland, an's theure, schließ' dich an,

„Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!

„Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.“

Und wie herrlich mahnt er ferner:

„Wir sind Ein Volk, und einig woll'n wir handeln!“

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,

„In keiner Not uns trennen und Gefahr!“

Und wie sein Vermächtnis an die deutsche Nation  
klingt bei ihm die letzte Mahnung des verhiedenden  
Attinghausen:

„Seid einig — einig — einig!“

Seine Freiheitsliebe aber — sie erfüllte den ganzen  
Mann und den ganzen Dichter. Freiheit war sein  
Element. Unerträglich war ihm jedes ungebührliche Joch.

Schon der Knabe sträubt sich gegen unnatürlichen  
Zwang, und solcher ringt ihm die Klage ab:

„Trägt der Knabe seine ersten Hosen,

„Steht schon ein Pedant im Hinterhalt,

„Der ihn hudeit, ach! und ihm der großen

Römer Weisheit auf den Rücken malt.“

Den Jüngling begeisterte sein Freiheitsdrang vor  
allem zu den Räubern, dieser Kriegserklärung gegen  
alle bestehende Ungehör und alle herrschende Unmatur; zur  
Verschwörung des Fiesko, zu Kabale und Liebe,  
zu Don Carlos; Werke, die immer noch und immer wieder  
von der stürmischen Jugend begierig verschlungen werden.  
Und auch die Produkte aus der Zeit des Mannes-  
alters und der Reife: Abfall der Niederlande,  
30jähriger Krieg, Wallensteins Lager, Maria Stuart,  
Wilhelm Tell — sie alle sind voll derselben Geistes.

Seine echt demokratische Gesinnung endlich  
läßt ihn jedes Unrecht, jede Gewalt hassen, wo und  
bei dem sie sich auch finden, macht ihn zum Mann und  
Freund der schönen gesellschaftlichen Ordnung und der  
persönlichen und staatlichen Freiheit zugleich. Er gibt  
jedem das Seine: er adelt die tägliche Arbeit des Volkes,  
im Schweiße des Angesichts treu vollbracht, wie er die  
Hoheit des Thrones achtet:

„Meister führt sich und Gefelle

„In der Freiheit heil'gem Schutz;

## Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

seit dem Jahre 1819 bestehend,

Gesamtgarantie-Mittel: fl. 5,015,772.

versichert Mobiliar aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Willigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei welchen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen und sind zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeldlich verabreicht.

**Wilh. Ottmar, junior, in Backnang.**

Mathsschreiber Beitingen in Murrhardt.  
Schulmeister Gommel in Almersbach.

Mud. Hölderlin in Groß-Aspach.

Gemeindepfleger Kircher in Spiegelberg.

Bezirks-Agenten für den Oberamtsbezirk Backnang.

**Mohl-Elben in Stuttgart,**  
General-Agent für Württemberg.

22

## Auswanderer u. Reisende nach Amerika u. Australien



befördert in jeder Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, Antwerpen und Rotterdam zum billigsten Preise  
der bestätigte Agent: Kaufmann August Seeger in Murrhardt.

## Prüfst Alles und das Beste behaltet!

Die vielen, aber bis jetzt noch nicht gelungenen Bemühungen, den echt meliorirten (verbesserten) weißen Brust-Syrup von H. Leopold & Co. in Breslau

nach zu kaufen, legen das beste Zeugniß für die Güte und Heilkraft des wirklich echten Fabrikates ab.

Dieses ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr., deren jede im Etiquett und Siegel die Firma H. Leopold u. Co. trägt (worauf beim Ankauf genau zu achten ist), zu haben bei

**J. G. Winter in Backnang.**

☞ Jede nicht mit obiger Firma im Etiquett und Siegel versehene Flasche ist als unecht zurückzuweisen.

Gegen jeden veralteten Husten

bei allen Brust-, Hals- und Lungenleiden ist der Verbesserte weiße Brust-Syrup von Conrad Herold in Mannheim ein Linderungsmittel und nach dem Urtheile Sachverständiger der heilkraftigste aller derartigen Syrup, weshalb derselbe nicht warm genug empfohlen werden kann. Niederlage bei J. G. Winter in Backnang.

33 Sulzbach a. d. Murr.

### Schnittwaaren-Empfehlung.

Stets vorrätig und in größerer Auswahl sind zu haben: Bretter von 18 bis 40 kr. per Stück, Bödseiten, Latten und Rahmenkäfel und empföhle solche zu gefälliger Abnahme.

Den 13. Mai 1865.

M. Schwarz.  
Grumbach = sogenannte Harzermühle.

Backnang.

6½ Viertel Klee hat zu verpachten

David Stelzer bei der Post.

Gute große Kartoffeln; 30 Bund Stroh hat zu verkaufen

David Stelzer bei der Post.

Murrhardt.

Von heute Dienstag an schenke ich ausgezeichnetes Lagerbier.

Wilh. Jäger zum Löwen.

22 **Ba c n a n g.**  
Einige Wagen guten Dung hat zu verkaufen J. Egenwein.

Für Brustleidende!  
Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte

## weiße Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr. und à 54 kr. in Backnang bei Louis Vogt.

### Atte st.

Auszug eines Briefes des Herrn Friedr. Lehmann in Zofingen, Kanton Aargau in der Schweiz, an Herrn G. A. W. Mayer in Breslau:

Zofingen (Kr. Aargau), 27. April 1864.

Was Ihnen weißen Brust-Syrup an betrifft, kann Ihnen über dessen Güte folgendes mittheilen: Eine hiesige Frau von circa 60 Jahren brauchte ihn s. Z. gegen engen Athem und Husten, anfänglich nur eine Viertelflasche, nachher nahm sie eine halbe Flasche; gerade auf deren Gebrauch spürte sie dessen heilsame Wirkung, denn sie bekam einen eiterartigen Auswurf, sogar mit etwas Blut untermengt, und spürte bald sich leicht auf der Brust, auch der Husten verlor sich; auch braucht ihn eine hiesige Tochter, welche an einer auszehrungsartigen Krankheit leidet, und hat nun von dem mir von Ihnen in Commission gegebenen weißen Brust-Syrup circa 3 Fläschchen gebraucht, und glaubt sie, wie sie mir selbst sagte, mit dem Gebrauch von noch einem Fläschchen wieder hergestellt zu sein; kein Mittel wollte früher bei ihr anschlagen, und nun erfreut sie sich ihres Wohlheils und Genesung w.

Heutensbach.  
**Arbeiter-Gesuch.**  
Ein Schreinergeselle findet dauernde Arbeit bei Georg Weller.

Stuttgart. So eben erschien und ist in Backnang bei Buchdrucker Kostenbader zu haben:

**Das Städtesystem und Eisenbahnen Schwabens.** Nebst einer Geschichte und Kritik der baulichen Entwicklung Stuttgarts. Mit zwei Anhängen: Die Eisenbahnverbindung des Schwarzwaldes und die Murrthallinie betreffend, von Ludwig Gwinner. Mit Karte. Preis 45 kr.

### Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 15. Mai. Vom 1. Juni d. J. an werden bei den K. Poststellen gestempelte Briefcouverte zu 1 kr. mit einem Stempel in grüner Farbe gegen den durch denselben ausgedrückten Werthbetrag an das Publikum ausgegeben werden. Die Benutzung der Werthstempel auf den Freicouverten durch Ausschneiden aus den Couverten und Aufkleben derselben auf gewöhnliche Briefe, anstatt der Freimarken, ist nicht gestattet, und sind vorkommenden Fällen dergleichen Briefe von den K. Poststellen als unfrankirt zu behandeln.

Stuttgart, 18. Mai. Aller Augen sind auf Herrn Mohl gerichtet. Herr Mohl erkennt dies und richtet seine Augen soviel als möglich auf die Augen, die auf ihn gerichtet sind. Ist er stets der artigste und höflichste Herr, der sich finden läßt, so ist er es jetzt zweimal, er bedarf der Nachsicht der Kammer. Mit dem Druck des Eisenbahnberichtes geht es viel langsamer als in Aussicht genommen worden. Bereits ist die zweite Woche über dem Werke verstrichen und wir stehen erst bei dem Bogen 14. Da der Bericht 70 Bogen umfassen wird, so ist leicht auszurechnen, daß bis Ende des Monats — wir haben wie oben geschrieben steht heute den 18. Mai — die übrigen 65 Bogen nicht mehr fertig werden können. Daher mag es auch röhren, daß das Gericht geht, die Kammer solle gar keine Pause in ihren Arbeiten mehr eintreten lassen, selbst über die Pfingstferiagte nicht. Die Hauptarbeiten der Commissionen sind vollbracht; es bleibt in der Hauptache noch übrig, den Finanzetat mit den gesetzten Beschlüssen in Einklang zu bringen.

Heute sind schor ziemlich große Quantitäten Kirschen zu Markte gekommen; das Pfund wird zu 15—16 kr. verkauft.

Weinsberg, 19. Mai. Hente hat man dahier blühende Trauben in dem Gewande Ronenberg getroffen, so daß, wenn die günstige Witterung fortduert, die allgemeine Blüthe noch in diesem Monat eintreten dürfte, wodurch die Trauben um 4 Wochen vorans wären und dadurch einen vorzüglichen Wein in Aussicht stellen würden, was um so erwünschter wäre, als wir auf keine große Quantität uns Rechnung machen dürfen, indem besonders in den niedern und geringeren Lagen der Triebe an Trauben schwach ist, wahrscheinlich weil durch den Frost im vorigen Spätjahr vor dem Herbst das Rebholz etwas Noth gelitten hat, und weil auch der Frost zu Anfang dieses Monats einigen, jedoch weniger bedeutenden Schaden brachte. (Schw. M.)

Bom mittleren Neckar, 18. Mai. Seit dem 15. d. M. trifft man nicht nur an Kamerzen, sondern auch in frühen Weinbergslagen zu Untertürkheim blühende Trauben. Außer den Jahren 1834 und 1846 war in keinem andern Jahr eine solch frühe Blütheit während der letzten 30 Jahre. (Auch in Stuttgart finden sich mehrfach blühende Trauben.) Ledig ist die Aussicht auf vielen Wein eine geringe. Durch die Fröste im Okt. v. J.

No. 4.

## Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren)

der Zahne

à 24 kr. per Flacon empfiehlt

Stuttgart. Nicolaus Bäcké.

Backnang bei Albert Müller.

sitten die Rebholzter, der heurige Frühlingsfrost vernichtete einen sehr großen Theil der in Aussicht gestandenen Trauben, und am letzten Montag wurden die Marktungen Wangen, Untertürkheim, Fellbach &c. durch Hagel empfindlich getroffen. Obst ist wenig zu hoffen. Die Saaten haben sich in Folge der eingetretenen Regen gebebert und stehen befriedigend.

(Schw. M.)

Friedrichshafen, 12. Mai. Heute Mittag machte das der neu gebildeten schweizerischen Altiengesellschaft für Besafung der See- und Rheinstrecke zwischen Konstanz und Schaffhausen gehörige zweite Boot Rheinfalls mit den Mitgliedern des Verwaltungsraths und einzelnen Aktionären eine Festfahrt von Schaffhausen hierher, und kehrte nach kurzem Aufenthalt zunächst nach Konstanz zurück. Vom 15. d. an werden nun mittels dieses und des Boots Arenaberg zwischen Konstanz und Schaffhausen täglich zwei Fahrten in jener Richtung ausgeführt werden.

Würzburg, 16. Mai. Vorigestern wurden in den älteren Leisten-Weinbergen an mehreren Stöcken Traubenzüchtern gefunden. Ein so früher und überaus rascher Fortgang in der Entwicklung des Weinstocks war kaum noch in den besten Weinjahren dieses Jahrhunderts vorhanden.

Wie das Ep. Tagbl. hört, wird der König von Sachsen für das bevorstehende deutsche Sängerfest in Dresden 300 Sänger in Wohnung aufnehmen, und zwar sollen dieselben im Gebäude der alten Bildergallerie untergebracht werden.

Der König von Bayern hat allen im Jahr 1849 desertierten Soldaten und Offizieren aus der Pfalz Generalpardon ertheilt und der Kammer der Abgeordneten den Entwurf eines Amnestiegesetzes vorlegen lassen.

Berichte aus München bringen die Nachricht, daß die bayrische Regierung einen neuen Antrag zur definitiven Ordnung der schleswig-holsteinischen Angelegenheiten vorbereite, welcher demnächst bei der Bundesversammlung eingebracht werden würde. Auch sollen, wie man hinzufügt, in neuerer Zeit wieder vertrauliche Verhandlungen mit andern Mittelstaaten und Ostreich in demselben Betreff stattgefunden haben. — Die französischen Industriellen scheinen entschlossen zu sein, den Handelsvertrag mit dem Zollverein tüchtig auszubeuten, denn bereits jetzt treffen ihre Agenten ein, welche sich überall nach den Verhältnissen und den Bedürfnissen des Markts erkundigen, Verbindungen anknüpfen und Niederlagen errichten. Es wäre sehr zu wünschen, daß die deutschen Fabrikanten diesem Beispiel folgten und aus dem ungünstigen Vertrage den größtmöglichen Gewinn zu ziehen suchten.

Dresden, 19. Mai. Es wird ein mittelstaatlicher Bundesantrag von ungefähr folgendem Inhalt vorbereitet: Die Bundesversammlung wolle beschließen, daß ein Gesandter für Holstein-Lauenburg wieder zur Bundesversammlung zugelassen werde, und gegen Ostreich und Preußen die Erwartung aussprechen, daß sie baldigt Großmungen machen, was unter ihnen bezüglich dieses Punktes, sowie neuerdings wegen sofortiger Einbruchung der holsteinischen Stände vereinbart sei.

\* Die deutschen Bormächte haben sich dahin geeinigt, vorerst die Wahlen der Stände von Schleswig-Holstein nach der Verfassung von 1848 ergänzen zu lassen und diesen ein neues Wahlgesetz auf den Grund der Verfassung von 1848 zur Verathung vorzulegen. Dann erst, wenn die neuen Stände nach dem neuen Wahlgesetz einberufen sind, sollen diese über die Zukunft des Landes entscheiden. Da wird noch mancher Troppen in die Elbe hinablaufen.

\* In Semmering bei Wien starb am 28. April ein Mann, der 112 Jahre alt geworden und in seinem langen Leben nur einmal frisch gewesen ist. Er hinterläßt 6 Kinder, 18 Enkel, 14 Urenkel und außerdem noch 1 Ururenkel, der gegenwärtig 14 Jahre alt ist.

Paris. Noch vor seiner Reise nach Algier hat der Kaiser den Grafen Walewski zum Präsidenten des gesetzgebenden Körpers bestimmt. Für den kaiserlichen Prinzen will Napoleon die Krone von Algerien aus Afrika mitbringen.

\* Die Kaiserin Eugenie liegt mit großem Eifer ihren Regentenflügen ob. Sie empfängt fast täglich fremde Gesandte und arbeitet mit den Ministern zu bestimmten Tagesstunden im Kabinett.

\* Persigny ist von seiner Reise nach Rom und Neapel wieder nach Paris zurückgekehrt. Er hat die Nachricht mitgebracht, daß der Papst Willens sei, eine Versöhnung mit dem König von Italien anzubahnen.

\* Der französische Marschall Forey hat den Auftrag erhalten, den König von Preußen bei dessen Anwesenheit in der Rheinprovinz Namens des Kaisers zu begrüßen. Herr v. Bischoff hat das Grosskreuz der französischen Ehrenlegion erhalten.

In Italien scheint sich die Versöhnung mit dem Papste anzubahnen. Wenn den Zeitungsnotizen zu glauben ist, so sind schon von beiden Seiten erhebliche Zugeständnisse gemacht worden und das Ministerium hat den Gesetzentwurf zur Unterdrückung der religiösen Körperschaften schon zurückgenommen. Merkwürdigerweise sollen die meisten Petitionen um Erhaltung der Klöster aus Toscana, der geistig am höchsten stehenden Provinz Italiens, gekommen sein.

Rußland. Der zweitgeborene Sohn Kaiser Alexanders wurde nunmehr als präsumtiver Thronfolger proklamiert, auch sind demselben bereits die Großwürdigkeiten des russischen Reichs vorgestellt worden.

New-York, 6. Mai. Es wird eine Freibeuterexpedition nach Mexiko vorbereitet. — Die Regierung beabsichtigt die Aufhebung der Blockade der südlichen Häfen. — Einzelne Truppenkörper der Rebellen fahren fort, sich zu ergeben. — Eine Proklamation des Präsidenten Johnson beschuldigt den Präsidenten der Rebellen, Davis, und andere Konföderierte, den Mord Lincolns angeregt und vorbereitet zu haben, und schreibt eine Belohnung von 100,000 Dollars für die Festnahme Davis' aus. Johnson wiederholte in einer neuen Rede, daß die Anwendung größter Strenge gegen die Rebellenführer nothwendig sei. — Davis ist in Yorkville in Südkarolina angelangt, General Stoneman verfolgt ihn.

#### Winnenden. Naturalienpreise vom 18. Mai 1865.

| Fruchtgattungen.                                  | Höchste. | Mittl.  | Niedrige |
|---|----------|---------|----------|
| 1 Gentner Dinkel . . .                            | fl. fr.  | fl. fr. | fl. fr.  |
| " Haber . . .                                     | 3 40     | 3 37    | 3 35     |
| 1 Simri Gemüsch . . .                             | 3 36     | 3 32    | 3 28     |
| " Gerste . . .                                    | — —      | 1 4     | — —      |
| " Kernen . . .                                    | — —      | 4 48    | — —      |
| " Weizen . . .                                    | 1 30     | 1 24    | — —      |
| " Roggen . . .                                    | — —      | 1 12    | — —      |
| " Witzen . . .                                    | 1 36     | 1 30    | 1 20     |
| " Ackerbohnen . . .                               | 1 30     | 1 28    | 1 24     |
| " Weißkorn . . .                                  | 1 30     | 1 24    | 1 20     |
| " Erbsen . . .                                    | — —      | — —     | — —      |
| 1 Bund Stroh 9 bis 10 fr. 1 Ctr. Hen 2 fl. 24 fr. |          |         |          |

#### Heilbronn. Naturalienpreise vom 20. Mai 1865.

| Fruchtgattungen.       | Höchste. | Mittl.  | Niedrige |
|------------------------|----------|---------|----------|
| 1 Gentner Weizen . . . | fl. fr.  | fl. fr. | fl. fr.  |
| " Kernen . . .         | — —      | — —     | — —      |
| " Korn . . .           | — —      | — —     | — —      |
| " Gemüsch . . .        | — —      | — —     | — —      |
| " Gerste . . .         | 3 18     | 3 14    | 3 6      |
| " Dinkel . . .         | 3 45     | 3 38    | 3 30     |
| " Haber . . .          | 3 33     | 3 25    | 3 18     |

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

1865.

Donnerstag den 25. Mai

Nr. 61.

#### Amtliche- und Privat-Kanntmachungen.

##### Oberamt Backnang.

Kaufmann und Post-Expeditör v. Gemmingen in Spiegelberg ist als Bezirks-Agent der Deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Ludwigsbach a/R. heute in widerruflicher Eigenschaft überamtlich bestätigt worden; was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 23. Mai 1865.

Königl. Oberamt.  
Drescher.

1/8 Mrg. 19,1 Rth. Acker,  
2,8 Rth. 1mäd. Grasrain,

1/8 Mrg. 21,9 Rth. allda, häftig mit Dinkel und häftig mit Klee angebaut, neben Christian Groß und Gottlieb Schäfer, angekauft um 70 fl. pro Viertel,

5/8 Mrg. 7,0 Rth. im Herrenfeld, mit Roggen angeblümt, neben Michael Wolf und Friedrich Treiber von Ungehauerhof, angekauft um 70 fl. pro Viertel,

1/8 Mrg. 36,7 Rth. Acker,  
1,7 Rth. 1mäd. Grasrain,

1/8 Mrg. 38,4 Rth. im Heiligengrund, mit Haber angeblümt, neben Gottlieb Pfizenmaier, Bauer, und Friedrich Kübler von Sachsenweilerhof,

7/8 Mrg. 3,7 Rth. am Weißbacher Weg, mit Klee angeblümt, neben den Anstoßern und Bernhardt Fichtner;

Wie se:

3/8 Mrg. 31,5 Rth. in der untern Hasenhälde, neben Friedrich Bacher und der Stadtgemeinde;

Land:

20,1 Rth. am Weißbacher Weg, neben Wilhelm Kübler und Kaufmann Thumm, angekauft um 44 fl.; wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß der Verkäufer am gleichen Tag noch über die Genehmigung sich aussprechen wird.

Am 23. Mai 1865.

Kathsschreiberei.

Krauth.

22

#### Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd auf circa 950 Morgen Grundfläche wird am Freitag den 2. Juni d. J. s. Morgens 9 Uhr

auf dem Gemeinderathsgimmer auf 3 Jahre vom 1. Juli 1865 bis 1868 verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Mai 1865.

Schultheißenamt.

12

#### Haus- und Fahrniß-Verkauf.

Oberamt Ludwigsburg.

Auf den Antrag des Gustav Seitz, Rothgerber hier, kommt am Montag den 29. d. M.

Morgens 8 Uhr, dessen Fahrniß im Aufstreic zum Verkauf. Anschließend hieran, Mittags 2 Uhr,

5/8 Mrg. 18,7 Rth. im Büttensiefeld, häftig mit Dinkel und häftig mit Kartoffeln eingebaut, neben Josef Pfizenmaier und Heinrich Breuninger's Wittwe,

3,6 Rth. 1mäd. Grasrain,